



Mehr Festanstellungen, weniger Kaufkraft

LAGEBERICHT: AFI fasst das vergangene Jahr aus der Perspektive der Arbeitnehmer zusammen – Die wichtigsten Fakten

BOZEN (D). Das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) blickt durch die Brille von Südtirols Arbeitnehmern aufs Jahr 2024 zurück. Dabei stellt es Lichtblicke, aber auch Schattenseiten fest.

Beschäftigungswachstum

Erstmals überschritt die Zahl der lohnabhängig Beschäftigten in Südtirol 2024 die Marke

von 230.000. Im Vergleich zu 2023 stieg die Beschäftigung um 1,7 Prozent. Besonders das Gastgewerbe verzeichnete deutliche Zuwächse, während handwerkliche Bereiche im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe leicht zurückgingen.

Stabilere Arbeitsverhältnisse

Festanstellungen haben laut AFI an Bedeutung gewonnen: 2024 gab es 1,8 Prozent mehr unbefristete Arbeitsverträge als im Jahr davor. AFI-Präsident Andreas Dorigoni dazu: „Mit Zufriedenheit stellen wir fest, dass 2024 ein Wendepunkt erreicht wurde, der den Trend zu befristeten Arbeitsverhältnissen durchbrochen hat. Festanstellungen sind wieder auf dem Vormarsch. In der Industrie sind 9 von 10 Arbeitsverhältnissen unbefristet, während im Gastgewerbe dieser Anteil nur bei 3 von 10 liegt. Dies zeigt, wie unterschiedlich die Ansätze sind, um mit Produktionsspitzen und konjunkturellen Schwankungen umzugehen.“



In der Industrie gibt es den höchsten Anteil an unbefristeten Verträgen.

shutterstock

Fortschritte bei Frauen und Teilzeit

Die Beschäftigung von Frauen wuchs um 1,8 Prozent, dennoch bleibt viel Potenzial ungenutzt, meint das AFI. Teilzeit gewann weiter an Beliebtheit und erreichte mit einem Anteil von 28,8 Prozent einen neuen Höchststand, während auch die Vollzeitbeschäftigung moderat zunahm.

Mehr ausländische Arbeitskräfte

Mit einem Anteil von 16,4 Prozent an der Gesamtbeschäftigung ist die Abhängigkeit von Arbeitskräften mit ausländischer Staatsbürgerschaft gestiegen – ein neuer Höchstwert. Jede sechste beschäftigte Person ist laut Auswertung des AFI ausländischer Herkunft.

Herausforderungen bei Löhnen und Lebenshaltung

Problematisch blieb die Lage auch 2024 unter dem finanziellen Gesichtspunkt: 11,9 Prozent der Beschäftigten in der Privatwirtschaft verdienen weniger als 9 Euro brutto pro Stunde, „eine kritische Schwelle“, wie das AFI beklagt. Gleichzeitig hatten viele Südtiroler Schwierigkeiten, mit ihrem Lohn auszukommen. Über ein Drittel der Arbeitnehmer berichtet von finanziellen Engpässen, und rund die Hälfte der Familien konnte keinerlei Ersparnisse bilden.

Altersstruktur und Kündigungen

Die Generation 55+ spielte 2024 eine wachsende Rolle, während freiwillige Kündigungen nach einem pandemiebedingten Anstieg wieder leicht zurückgingen. Arbeitnehmer schätzen ihre Jobs als sicher ein, und die Mehrheit sieht gute Chancen, bei Bedarf eine gleichwertige Stelle zu finden.

© Alle Rechte vorbehalten